

Drehbuch des Lebens zur dauerhaften Gesundheit und zum ewigen Wohlbefinden / Folge 40 (von Hugin Munin ®)

Erstveröffentlichung von Folge 1 am 13.09.2014)

Ich bitte Sie, **verteilen Sie diese Überlegungen** und schicken Sie diese an alle Menschen, die Sie kennen und deren Wohlbefinden und Glück Ihnen am Herzen liegen. Das ‚Drehbuch des Lebens‘ darf kopiert und verteilt werden, aber nicht verändert und auch nicht gekürzt verteilt werden. Hugin Munin® ist der Autor und in Sachverstand von Grigori Grabovoi ® bestätigt. Damit ist die Angabe der Quelle sichergestellt.

Station „Nah- Fern-Zug“

Der Zug des rechten Gleises fuhr heute unauffällig vor sich hin. Meine Aufmerksamkeit richtete sich um so mehr auf den Zug, da nichts besonderes geschah.

„Was ist das für eine merkwürdige Namensfindung der Station, zu der wir unterwegs sind?“ hörte ich meine Begleiterin.

„Nah“ oder „Fern“ ist klar, aber „Nah-Fern“ regt zum Denken an.

Ich dachte an das ferne Ziel, das wir ins Auge gefasst hatten. Schliesslich sollten wir ja mit 5 Stunden Fahrzeit rechnen.

„Der Zug fährt äusserst gleichmässig vor sich hin“, teilte meine Begleiterin ihre Beobachtung mit.

„Ich frage mich nur, wo wir überhaupt sind,“ fügte sie hinzu.

Wir waren auf dem Weg von München nach Düsseldorf und gegen 7 Uhr in den Zug gestiegen.

„Irgendwo zwischen München und Stuttgart, es ist ja noch keine 8 Uhr“, ging es mir durch den Kopf. „Werden wir in Ulm um 8 Uhr halten?“ hakte meine Begleiterin nach.

Prompt machte der Zug einen Ruck und verlangsamte seine Fahrt.

„Das kommt ja wie gerufen“, staunte meine Begleiterin.

Ich schwieg und beobachtete weiter.

„Eigentlich möchte ich lieber bald an der Endstation ankommen“, teilte meine Begleiterin ihre neuen Gedanken mit.

Der Zug nahm umgehend wieder an Geschwindigkeit zu.

„Was ist das? Jetzt beschleunigt er wieder, als wollte er nun doch nicht halten“, schob sie ihre Gedanken hin und her.

Mir gingen gleich mehrere Gedanken und Fragen zu den Zusammenhängen durch den Kopf.

„Der Zug scheint sich nach meinen Gedanken zu richten“, kam meine Begleiterin nun mit einer sehr interessanten Beobachtung.

„Entspricht das nicht dem Leben?“ frug ich mich laut.

Kurz darauf platzte der jugendliche Ratio, unser alter Bekannter, in unsere Gedanken.

„Das entspricht dem wahren Leben. Ein guter Hellseher sieht zwei Dinge, wenn ein Mensch eine gedankliche Entscheidung ansteuert:

- a) **Nach der gedanklichen Entscheidung liegen alle Schritte ab dem Moment bis zum Eintreffen des Ereignisses fest. Diese Einzelschritte sieht ein guter Hellseher. Dabei ist eine ins Auge gefasste Möglichkeit bereits eine gedankliche Entscheidung mit Konsequenzen.**
- b) **Ändert der Mensch aber seine Entscheidung, dann ändern sich auch die Einzelschritte in eine andere Richtung.“**

„Danke für die Klarstellung“, funkte meine Begleiterin geistig zurück.

„Eine spannende Frage ist, was in Betrachtungs-Szenarien geschieht, in denen zwei Gegenpole wie „Nah“ und „Fern“ zusammen betrachtet werden. So wie zum **Beispiel** auf einem **Foto**, das den Vordergrund und den Hintergrund gleichzeitig zeigt“, kam mir in den Sinn.

„Durch die Überlagerung von „Nah“ und „Fern“ ergibt sich eine gewisse Unschärfe. Das ist genau die richtige Basis, um Neues zu veranlassen“, stellte Ratio klar.
(Bem.: Ein wichtiges Vertiefungs-Thema im Deborah-Center www.geistige-homoeopathie.com)

„Das gilt übrigens auch für andere Gegensätze“, ergänzte er noch.

„Jetzt verstehe ich. Mir wurde gerade das Bild von den Fingern der rechten Hand gezeigt“, fuhr meine Begleiterin dazwischen.

„Richtig erkannt. Die Konzentration auf den nahen Finger und das gleichzeitige Denken an die unendlich weite Entfernung ist eine der kraftvollen Möglichkeiten. Bei dieser Art der Konzentration brauchen wir dann nur noch unseren Wunsch hineinzulegen“, führte Ratio weiter aus.

Ich dankte ihm telepathisch und richtete meinen Blick auf die Landschaft ausserhalb des Zuges. Dabei suchte ich unweigerlich die Ferne. Dann versuchte ich gleichzeitig die Fensterscheibe des Zuges einzubeziehen, was einiger Übung bedurfte.

„Das gelingt am besten, wenn wir zuerst auf die Nähe blicken, also auf die Fensterscheibe, und dann erst den Blick unscharf werden lassen. Sonst versuchen wir immer wieder, die Einzelheiten der Ferne im Blickfeld zu fokussieren“, sprang mir meine Begleiterin wieder einmal zur Seite.

„Das passt gut zum heutigen Tag (9. Tag des Monats) der Konzentrationsübungen, die ja nicht ohne Grund teil der Auferweckungstechnologie sind“, gab ich zurück.

(Bem: siehe Leitseite der GEISTIGEN HOMOEOPATHIE nach Grigori Grabovoi)
www.geistige-homoeopathie.com

„Ich frage mich bei all dem, welche Verbindungen es gibt zwischen „Nah“ und „Fern“. Da muss ja irgend eine Art Infrastruktur im Kosmos vorhanden sein. Wie soll das sonst alles gehen“?

„Da sollten wir einmal in einem **Deborah-Center** vorbeischaun“.

(Bem: www.geistige-homoeopathie.com und dort unter Services 2, dann Initiativen)

„Gute Idee. In den Deborah-Centern gibt es Wissen, sehr wirksame Übungen und Hellseher-Begleitung“.

„Und ich suche mir ein Thema, das scheinbar nicht möglich gemacht werden kann, um dort zu lernen wie es doch geht“!